



FEG Utzenstorf

Freie Evangelische Gemeinde
Utzenstorf

Predigt FEG Utzenstorf vom 2. Oktober 2011 – R. Nufer

Mitschrift von Linus Käslin

Römer 12, 2:

Nehmt nicht die Forderungen dieser Welt zum Massstab, sondern ändert euch, indem ihr euch an Gottes Massstäben orientiert. Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt.

Thema: Lifestyle = Lebensstil. – L.

Was ist christlicher L. Wir haben Christen mit unterschiedlichem L? Das kann dazu führen, dass zwei sich voneinander abgrenzen. Schon in der urchristlichen Gemeinde war es so. Juden, Griechen, Römer usw. sie hatten einen unterschiedlichen L: Früher lebten diese verschiedenen Kulturen und Religionen nicht zusammen. Die einen waren Fischer.

Unterschiede bei uns: Früher blieb man meistens beim Beruf, den man gelernt hatte, heute ist das gar nicht mehr so. Wir sind eine Multi-optionale Gesellschaft. Was ist der richtige Weg? Da kann man verschiedene Entscheidungen treffen. Wer hilft uns dabei? Das ist nicht nur im Beruf so. Wo stehen wir als Christen?

L. hat viel mit innerem Leben zu tun, aber es wirkt sich auch im Äusseren aus. Ich sehe in der Runde heute Morgen verschiedene L. Wir brauchen heute viel wellness, Wohlgefühl usw. In anderen Teilen der Welt, müssen zuerst die Bedürfnisse gedeckt werden. Was versteht denn die Welt unter L. Man ist Teil einer Kultur, politisch oder individuell. Aber es zeigt sich in Äusserlichkeiten. In der Jugend hat es mit Lebensgenuss zu tun, mit Luxus und Konsum. Z.B in der Sonntagsausgabe der 20 Minuten-Zeitung. Findet man viele Schönheitsangebote.

In meiner Jugendzeit war das anders. Ich trug Strumpfhosen und Holzböden als Schuhe. Der L. ist auch wichtig für ein Geschäft. Ein Beispiel ist Möbel-Pfister. Das war das grösste Möbelgeschäft seiner Zeit. Vor einigen Jahren merkten sie: „Unser Auftritt ist verstaubt“ Sie machten grosse Verluste. So mussten sie sich der

Gesellschaft anpassen. So gibt es heute auch im L. Studien, wie über alles, so etwa auch über die Schweiz. Da gibt es Menschen einer Oberschicht, die sich selbst verwirklichen, eine bürgerliche Mitte, oder auch die jüngere Gesellschaft. Das alles ist auch für die Gemeinde wichtig, z. B. alles was die Menschen um uns herum erreichen. So gibt es also viele unterschiedliche L.

Frage, was ist biblischer L. Es gibt Christen in allen diesen Gruppen. Lesen wir dazu nochmals Röm. 12, 2. ***Nehmt nicht die Forderungen dieser Welt zum Massstab, sondern ändert euch, indem ihr euch an Gottes Massstäben orientiert. Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt.***

Es gibt also einen Unterschied zu dem allgemeinen L. Als Christ lernt man in einer neuen Art und Weise zu denken, anders als die Welt. Wir sollen das lernen, anders zu denken, d.h. nicht, dass wir alle gleich werden, aber die Welt soll uns nicht regieren. Wir sollen etwas lernen, also neu zu denken. Von meinem alten zu meinem neuen Leben brauchte ich einen Paradigmenwechsel. Es gab Dinge, die mich vorher gefangen nahmen, die waren nachher nicht mehr wichtig. Am Anfang ist dieser Bruch radikal. Das ist nicht gleich bei christlichen Familien. Aber wenn nichts ändert, muss man sich fragen, ist überhaupt etwas anders

Gehört jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen. Etwas Neues hat begonnen. 2. Kor. 5, 17. (eine neue Schöpfung.)

Das heisst nicht nur immer Nein sagen. Sondern Ja sagen zu dem was Jesus will. Und er hat Geduld mit uns. Vielleicht brauchen wir Nachhilfestunden. Auch wenn du dich vielleicht aufgegeben hast, Gott kommt und hat Geduld mit dir. Ja wir sind eine neue Schöpfung. Jesus will uns umgestalten. Wir sollen beurteilen, was wirklich Gottes Wille ist. Gott will mit uns zusammen arbeiten. Er will aber auch, dass wir mündig werden.

Damals gab es in der Gemeinde „das allgemeine Priestertum“. Das heisst auch man soll etwas beurteilen können. Priester sein heisst für andere da sein. Das heisst auch, es soll mir zuerst um Gottes Reich gehen.

Gebt nur Gott und seiner Sache den ersten Platz in eurem Leben, so wird er euch auch alles geben, was ihr nötig habt. Matth. 6, 33.

Gott wird für den Rest sorgen, wenn ich für ihn lebe. Wir dürfen lernen Gott vertrauen. Gottes Reich ist Inhalt des christlichen L. Frage, Wie sollen wir beurteilen, ob etwas gut und vollkommen ist? Wenn ich von der Welt bestimmt werde, ist vielleicht etwas nicht gut. Aber die Welt soll ja nicht mehr bestimmend sein für mich. Jedoch darin haben wir eine grosse Freiheit. Denn Gott behandelt uns als mündige Söhne und Töchter. Und dazu gehört auch immer wieder die Frage, ist es gut für die Gemeinde und für das Reich Gottes.

Es gibt junge Leute, die tragen eine Parole mit sich: „**Was würde Jesus tun**“? Vielleicht merkt man dabei; damit stehe ich neben den Schuhen.

Wie ist es mit dem Zeugnis geben? Da meinen wir manchmal, alles sagen zu müssen, aber das gibt nur Angst. Vielleicht brauchen wir nur einen oder zwei Sätze zu sagen und dann dem Heiligen Geist den Rest überlassen. Dazu gehört auch Vertrauen haben.

Beispiel: Beim Verteilen von Gideon-Bibeln, sagte jemand: „Die werden doch alle nur weggelegt.“ Ja vielleicht, aber die Verantwortung liegt dann bei Gott.

Im Alten Testament lesen wir:

***Der Herr ist unser Gott, der Herr allein,
Ihr sollt ihn von ganzem Herzen lieben, mit ganzer Hingabe, mit all eurer Kraft.
5. Mose 6, 4 – 5.***

Auch Jesus sagt; Von ganzem Herzen, das heisst 100% Das tun wir nicht immer. Da sind wir auf die Barmherzigkeit angewiesen. Wir kennen das Lied: „Seine Gnade ist jeden Morgen neu...“ Der Christ hat also einen eigenen L. , mit anderen Prioritäten. Wir sind auf der Durchreise, und das ergibt andere Prioritäten. Jesus selber kannte dieses Leben.

Beispielbild: Unser Leben, wer ist im Zentrum, es soll Jesus sein, der auf dem Thron sitzt. Das ist biblischer L. Das ist Gottes Geschenk, eine bussfertige Haltung. Luther sagte: „Busse tun ist ein fröhlich Ding.“ Das heisst, ich habe nicht alles im Griff, ich bin von Gott abhängig.

Nehmt nicht die Forderungen dieser Welt zum Massstab, sondern ändert euch, indem ihr euch an Gottes Massstäben orientiert. Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt. Röm. 12, 2.